



In der Verstädterung „Bödemchen“ herrscht noch stets eine rege Bautätigkeit.

Fotos: Gerd Hennen

Bauwesen: Verstädterung „Bödemchen“ am Wochenende offiziell eingeweiht

„Zukunft möglich machen“

• **St.VITH**

In Ostbelgien herrscht vielerorts akuter Wohnungsmangel. Bauparzellen in Ortschaften sind spärlich oder als Investitionsobjekte langfristig besetzt. Somit wird es vor allem für junge Bauherren immer schwieriger, den Traum der „eigenen vier Wände“ zu realisieren. Die Stadt St.Vith erkannte diesen Trend bereits vor Jahren und setzte hierbei auf die Erschließung des damaligen Bauerwartungsgebietes „Bödemchen“.

VON GERD HENNEN

Ein stimmiges Projekt und Konzept, das am vergangenen Samstagabend im Rahmen einer kleinen akademischen Feierstunde einen harmonischen Abschluss fand.

Vor nunmehr 13 Jahren begann die Geschichte mit dem Ankauf eines sechs Hektar großen Areal zwischen der Kloster- und Wiesenbacherstraße. Rückblickend lobte und würdigte Bürgermeister Christian Krings die Ordensgemeinschaft der Augustinerinnen, die das potenzielle Bauland damals zu einem fairen Preis von 750.000 Euro an die Gemeinde abtrat, um dort günstigen Wohnraum für junge Menschen zu schaffen. Doch vor dem Verkauf der ersten Bauparzelle stand noch ein anstrengender bürokratischer und administrativer Hindernislauf, erinnert sich Christian Krings. Dieser Verwaltungsweg, der das Leit-schema, den Städtebau- und Umweltbericht sowie die schlussendliche Parzellierungsgenehmigung beinhaltete, nahm insgesamt fünf Jahre in Anspruch. Nach der Erteilung der Baugenehmigung für das Straßennetz wurde das



Spiel- und Ruhemöglichkeiten wurden geschaffen.

erste Los der Infrastrukturarbeiten ausgeschrieben.

Im Frühjahr 2011 war es dann endlich soweit, als die Baumaschinen des Firmenverbundes Maraite und Vita Travaux anrückten, um die 800 Meter lange und 1,1 Mio. Euro teure Verbindungsstraße zwischen Kloster- und Wiesenbacherstraße zu realisieren. „Das war auch gleich der Startschuss des bisher wohl größten Erschließungsprojektes in der langen Geschichte der Stadt St.Vith. Auf dem Areal ‚Bödemchen‘ haben wir ein Stadtviertel geschaffen, das der Bevölkerungsgröße von Lommersweiler entspricht“, bemerkte der Bürgermeister.

52 Baustellen sind in der Verstädterung „Bödemchen“ verkauft.

Dass die Stadt bei diesem Erschließungsprojekt ein „richtiges Näschen“ besaß, zeigte sich bereits beim ersten Angebotsaufruf, als in kürzester Zeit zwölf von den anfänglich 28 erschlossenen Losen verkauft werden konnten. „Wir sind unseren Vorgaben stets treu geblieben und haben die Bauparzellen quasi zum Selbstkostenpreis an die Bauherren weitergegeben. So konnten Doppelbaustellen an-

fangs 48 Euro/qm (heute indexiert auf 50 Euro), während für Einzelbaustellen 54 Euro/qm (heute 60 Euro) berechnet wurden“, äußerte sich Krings weiter.

Aufgrund des raschen Verkaufs der Baugrundstücke konnten auch die Arbeiten der zweiten Phase schon recht bald, nämlich im Frühjahr 2014, beginnen. Ein Jahr später, im Frühjahr 2015, schloss das Unternehmen Roberty das 650.000 Euro teure Projekt ab, sodass nun weitere 28 Baulose zum Verkauf bereitstanden. Vor wenigen Wochen konnte nun auch die dritte und letzte Bauphase, mit der Schaffung eines Parkplatzes, eines Kreisverkehrs an der Klosterstraße sowie eines Spielplatzes, zur vollsten Zufriedenheit beendet werden. Diese dritte, 500.000 Euro teure Phase wurde von der Firma Maraite realisiert.

Christian Krings bedankte sich in seiner Rede auch bei den Projektautoren AUPA und Lacasse, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, des Bauhofes und der Stadtwerke sowie den Versorgungsunternehmen Ores, Proximus und Voo für eine gelungene Koordination während der Arbeiten. Christian Krings umriss das gesamte Projekt treffend mit dem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry: „Zukunft soll man nicht voraussehen wol-

len - sondern möglich machen!“ Und weiter: „Ja, hier in St.Vith, hier an diesem Standort ist in den vergangenen 13 Jahren Zukunft gestaltet worden. Ein Projekt mit 72 Baustellen mit einem Gesamtvolumen von 3 Mio. Euro musste zunächst vorfinanziert werden. Die Akzeptanz der Bevölkerung und auch die rege Nachfrage sind Beleg dafür, dass wir damals eine richtige Entscheidung getroffen haben.“

Derzeit seien 52 Baustellen bereits verkauft, viele Häuser bewohnt oder aber in der Phase der Fertigstellung. Somit stehe der weiteren Expansion St.Viths nichts mehr im Wege. „Mit den nahe gelegenen Bildungseinrichtungen, der Kinderkrippe, dem im Aufbau befindlichen Ärztehaus, dem Krankenhaus, dem Altenheim, dem dynamischen Einzelhandel, dem Sport- und Kulturangebot bietet St.Vith allen jungen Familien eine Heimat mit hoher Lebensqualität.“

BSTI-Direktor Roland Lentz machte sich für eine direkte Verbindung zur Luxemburger Straße stark.

Auch BSTI-Direktor Roland Lentz begrüßte die „neuen Nachbarn“ bei der offiziellen Eröffnung und äußerte hinsichtlich des mittelfristig mit den Partnern des ZAWM und des Holzkompetenzzentrums zu realisierenden Technologie-Campus den Wunsch nach einer verkehrstechnischen Entlastung der Klosterstraße in Form einer bereits vor Jahren angedachten Verbindung mit der Luxemburger Straße. Außerdem übernahm die BSTI-Schulgemeinschaft die Patenschaft der neuen Verkehrsinsel, die gemäß Roland Lentz zur „Augenweide für Bödemchen“ werde.



Anbau, behindertengerechte Rampe sowie Notausgang wurden an die Ameler Turnhalle angegliedert.

Freizeit: Anbau der Turnhalle eingeweiht Amels Turner freuen sich auf Geräteraum

• **AMEL**

VON ALLAN BASTIN

Lange haben die Mitglieder der Turn- und Sportgemeinschaft (TSG) Amel auf ihren neuen Geräteraum an der Ameler Turnhalle warten müssen. Nun wurde er endlich eingeweiht - und das erst nach fast zehn Jahren der Planung. „Dem Sprichwort ‚Was lange währt, wird endlich gut‘, kann ich diesem Fall ohne Bedenken zustimmen“, lachte TSG-Präsident Andrée Calles anlässlich der offiziellen Einweihung am Freitagabend. Immer wieder wurden die Pläne aus diversen Gründen und Auflagen verworfen. Selbst ein Architektenwechsel wurde vollzogen. Letztendlich führte Patrick Wiesemes aus Schoppen das Projekt zu einem guten Ende. Mit der Bauausführung wurden ausschließlich Unternehmen aus der unmittelbaren Region beauftragt.

Der Anbau kann sich wahrlich sehen lassen. Der 80 Quadratmeter große und vier Meter hohe Anbau ist eine bedeutende logistische Erleichterung für die knapp 250 TSG-Mitglieder. Mussten sie zuvor noch Turngeräte bei Publikumsveranstaltungen entweder in den Keller tragen oder auf Lkw abstellen, können sie diese jetzt einfach in den angegliederten Raum transportieren. Auch sperrige Gegenstände, die sonst in die Ecke des Turnsaals geschoben wurden, kommen im Anbau unter. „Der geräumige Anbau hat die Funktionalität und die Sicherheit in der Halle eindeutig erhöht“, konnte Amels Erster Schöffe Eric Wiesemes in Vertretung des Bürgermeisters und des Sportschöffen nur bestätigen. „Daher hat die Gemeinde das Vorhaben auch gerne unterstützt.“

Die Baukosten belaufen sich auf 187.000 Euro. 60 Prozent übernimmt die DG, 30 Prozent die Gemeinde Amel. Für die Restsumme kommt der Verein auf. Zugleich bewilligte die Gemeinde der TSG einen zinslosen Kredit.

Zum Projekt gehörten neben dem Anbau auch ein zusätzlicher Notausgang sowie eine Rampe für Personen mit einer Beeinträchtigung.



Der neue Geräteraum bietet der TSG Amel mehr Platz.
Fotos: Allan Bastin

GRENZECHO & CONTACT
Ostbelgien NOW
präsentieren:

LOKALRUNDE

REDAKTION VOR ORT

Sonntag, 17. Juni 2018
um 11.00 Uhr

**OURGRUNDIA
LOMMERSWEILER
SCHÖNBERG**

Station **23**

WWW.LOKALRUNDE.BE



Zur offiziellen Einweihung fanden sich gesellschaftliche Vertreter sowie Anwohner ein.